

Hans Schabus

Das Problem des Handlungsreisenden

Ausstellung vom 6.9. bis 12.10 2019

Eröffnung am Donnerstag den 5.9. von 18 bis 21 Uhr

Die Galerie ist geöffnet dienstags bis samstags von 11 bis 19 Uhr

Eine neue Künstler-Publikation begleitet die Ausstellung

Allein und nackt läuft ein Mann durch den winterlichen Wald. Ist es der Künstler Hans Schabus oder einer seiner zwölf Avatare, die den Ausstellungsraum der Galerie besetzen? Denn in jedem Monat nimmt der in Wien lebende Künstler eine andere Identität an, deren Porträts zwölf Mal ein anderes, existentielles „Monats-Selbst“ zeigen. Die einzelnen Figuren bestehen aus Dingen, die im Atelier vorhanden waren, in der Regel sind das übrig gebliebene Objekte vergangener Installationen, Proben und Materialien die es nicht in die Welt außerhalb der Künstlerumgebung geschafft haben. Die Arbeit ist konzeptuell standardisiert auf jeweils drei Materialien pro Figur sowie in der Größe auf das Körpermaß des Künstlers von 186 cm.

Hans Schabus ist bekannt für seine ambitionierten, raumspezifischen Projekte in denen er den Ort und die Institution mitdenkt und oft auf humorvolle Weise kommentiert. „Für Schabus ist der Ausstellungsort ein Medium, durch das es möglich wird in eine anderen Realität zu finden, eine Art epistemologische Türschwelle zwischen Bild und Erfahrung“, schreibt der Kurator Pablo Fanego.

Die skulpturalen Interventionen von Schabus vermitteln zwischen ihm und dem was ihn umgibt. Das Atelier ist dabei die Matrix, der Ort der Auseinandersetzung, der Auf- und Weiterverarbeitung und der Inspiration - ein Ort des „Dazwischen“ mit eigener Temporalität in dem die Dinge sich kontinuierlichem Wandel unterziehen.

Das titelgebende „Problem des Handlungsreisenden“ wird in der Mathematik als ein kombinatorisches Optimierungsproblem verhandelt: Wie ist eine Reihenfolge für den Besuch mehrerer Orte so zu wählen, dass keine Station außer der ersten mehr als einmal besucht wird, die gesamte Reisedistanz des Handlungsreisenden möglichst kurz ist und die erste Station gleich der letzten Station ist. Dieses Problem stellt sich auch den Besucher*innen in der Galerie, wenn sie nun die Monatsfacetten des Künstler-Selbst erfahren wollen. Und vielleicht weiß nicht einmal er selbst, in welcher Reihenfolge er seine Identität optimiert der Welt darlegt?

Die Ausstellung begleitende Künstlerpublikation mag indirekt Aufschluss geben. Hier stellen sich die zwölf Monats-Selbst einander und dem Leser vor – nehmen in becketthaften kurzen Dialogen Bezug auf philosophische Grundfragen einer inneren und äußeren Welt sowie auf die Herkunft ihrer einzelnen Bestandteile: Sie begeben sich gemeinsam auf eine Fahrradtour zur «Endlosen Säule».

Hans Schabus wurde 1970 in Watschig, Österreich geboren. Er lebt und arbeitet in Wien. Seit 2014 leitet er die Klasse für Skulptur und Raum an der Universität für angewandte Kunst Wien. International bekannt wurde er durch die Gestaltung des Österreichischen Pavillons zur Biennale in Venedig 2005. Als Einzelausstellungen sind u.a. zu nennen «Café Hansi», mumok Wien (2018); «The Long Road from Tall Trees to Tall Houses», Kunstverein Salzburg und Kunsthalle Darmstadt 2016-2017); «Space of Conflict», Culturgest, Lisbon (2011); «Nichts geht mehr», ICA Lyon/Villeurbanne; «Next Time, I'm Here I'll Be There», Barbican Art Gallery London (2008); «Das Rendez-vous Problem», Kunsthaus Bergenz (2004).